

erhalten kann. Der ihrem Gedeihen nothwendige Grad der Feuchtigkeit ist sehr schwer zu errathen, hielt ich sie feucht, so waren sie im Frühling verfault, andernfalls vertrocknet. Im Mai ist das Betreten der Wiesen untersagt und die Erlangung erwachsener Raupen ist nur einem günstigen Zufall zu verdanken.

Einige Mittheilungen über die Lebensweise der Gottesanbeterin, *Mantis religiosa*.

Von Ludwig Held.

Der Name Gottesanbeterin für ein räuberisches, seine eigenen Angehörigen anfeindendes und verzehrendes Insekt ist recht trivial gewählt, die Erhaltung dieses Namens dient nur zur fortdauernden Erneuerung eines uralten Volksaberglaubens. Schon im vorigen Jahrhundert hat ein Mitglied der Gesellschaft Jesu die Bezeichnung dieses Thieres eine Blasphemie genannt und dafür den Namen „Raubschreck“ gegeben; wie sich bis heute gezeigt hat, war dieser Vorschlag unbeachtet geblieben. Die Beobachtung der Lebensweise ist sehr erschwert durch die Unfriedfertigkeit der Thiere unter sich, namentlich aber der Geschlechter; ein Weibchen kann ohne Zaudern nach geschehener Befruchtung das Männchen verzehren, wengleich Fütterung überreich vorhanden ist. Einzelne Mantis erhalten sich leichter in einem geräumigen Glas, dessen Untergrund aus trockenem Moos besteht, stellt man auf dieses noch ein zweites kleineres Glas mit Wasser, Zweige von Loniceren oder Rubus enthaltend, sorgt man für hinreichendes Futter an Insekten, so kann man einige Wochen lang die Mantis lebend erhalten, ob aber das besonderes Vergnügen gewährt, will ich dahin gestellt sein lassen. Bei trübem Wetter und in Ermanglung lebender Insekten kann das Thier stundenlang renungslos verharren, sobald aber Heuschrecken, Fliegen oder eine zweite Mantis zur Bevölkerung herangezogen werden, ändert sich die Szene, der bisher unbewegliche Kopf wendet sich fast taktförmig hin und her und folgt den Bewegungen des Eindringlings; hofft die Mantis ihr Opfer werde aus freiem Antrieb in ihre unmittelbare Reihe gelangen, so verharrt sie noch eine Weile mit Ruhe, hat sich jedoch die Fliege irgendwo niedergelassen, so kriecht sie geräuschlos eines der langen Beine um das andere von ihrem Ruhepunkte loslassend auf ihre Beute zu, streckt einen der beiden vordern Fangarme aus, erfasst das Thier und bringt es mit dem andern in eine feste

Umklammerung. Beide Arme ziehen sich dann mit ihrer Beute zurück an die Fresswerkzeuge, worauf die Verspeisung des zappelnden Thierchens beginnt. Der Kopf hebt und senkt sich wieder, nach neuem Raub ausschauend, in Ermanglung eines solchen werden die Mundtheile wiederholt gesäubert, was einen komischen Eindruck gewährt. Das Weibchen legt seine Eier reihenweise, gewöhnlich 8—9, fängt mit der weitem Ablage wieder von unten an, so bilden in den meisten Fällen 3 Reihen Eier ein Convolut, das, wie Pfeile in einem Köcher, in einem sich verhärtenden Schleim steckt, meist sind diese Eierhaufen an Himbeer- oder Lonicerensträuchen selten an Felsen angebracht, aber wie lange die Entwicklung der Eier auf sich warten lässt, wie viele Häutungen ein Mantis zurückgelegt, ist bis jetzt anscheinend noch nicht untersucht.

Überwinterung von *Acherontia Atropos*.

Von Dr. Heissler

Es ist noch vielfach die Ansicht verbreitet, als ob *Acherontia Atropos* in Mittel Europa nicht überwintere; C. von Hormuzaki spricht dies auch wieder in Nr. 5. der Zeitschrift gelegentlich einer Besprechung von Deil. Livornica aus. Dem muss ich ganz entschieden widersprechen. Herr R. Unzicker-Speier veröffentlichte in Nr. 11 der entomologischen Zeitschrift vom 1. September 1892 einen Züchtungsversuch, welcher direct für eine Ueberwinterung spricht. Auch ich bin in der Lage Beweismaterial hiefür beizubringen. Am 26 Mai 1893 fand ich gelegentlich einer Excursion an einer Stadelmauer ein frisches, absolut reines ♂ von *Atropos*, das noch nicht ganz entwickelt war, indem die Flügel noch nach oben zusammengeschlagen waren. Auf dem Felde daneben standen im vergangenen Jahre Kartoffeln. Ferner bekam ich aus der letzten meiner *Atropos*-Puppen vom Herbste 1892 den Falter ♂ am 25. April 1893. Die Puppe lag den ganzen Winter ruhig im Puppenkasten und zwar im warmen Zimmer und ruhte fast volle 7 Monate.

Unzicker hat im Freien, ich im Puppenkasten *Atropos*-Puppen überwintert, nur damit ist die Thatsache der Ueberwinterung in Mittel Europa erwiesen. Das ♂ vom 26. Mai 1893 ist sicher auch nicht aus dem Süden zugeflogen. Das Vorkommen von *Atropos* ist also von einem Zuzuge im Frühling aus dem Süden nicht abhängig, wenn ich auch nicht längen will, dass ein solches vorkommt. Die Häufig-

keit resp. Seltenheit des Thieres in verschiedenen Jahren hängt meines Erachtens wohl von der Zahl der überwinterten Puppen ab, und nicht von der Menge des Zufluges. Warum soll denn gerade Atropos aus dem warmen Süden den mitunter recht ruppig kalten deutschen Mai aufsuchen. Er wird wohl im Allgemeinen hübsch zu Hause bleiben und das Fortpflanzungsgeschäft in Deutschland u. s. w. seinen dortigen Brüdern überlassen; dazwischen aber einmal unter günstigen klimatischen Verhältnissen, gleich *Celerio Nerii* u. s. w., auch die Reise über die Alpen nicht scheuen.

Atropos pflanzt sich also in Mittel-Europa durch Falter aus überwinterten Puppen fort, wie andere Schwärmer; ein Theil, wohl der grössere, entwickelt sich im Herbst, wie ich dies ebenfalls bei andern z. B. *Euphorbiae* beobachtete. Dass die Herbstfalter von der Fortpflanzung ausgeschlossen sind, hat nicht seinen Grund in der Unfruchtbarkeit der Thiere, sondern wird wohl ganz allein von klimatischen Verhältnissen abhängen, in erster Linie von der Wärme. Denn warum sollen diese, ebenfalls vollkommenen Thiere, fortpflanzungsunfähig sein? Sie sind dies ganz bestimmt, äussere Verhältnisse verhindern nur die Aeusserung des Geschlechtstriebes.

Wir dürfen unsere Atropos im vollsten Sinne als zu unserer Fauna gehörig betrachten.

Ueber das Vorkommen von Fliegenlarven im menschlichen Körper.

Von Fritz Rühl.

Das Vorkommen von Fliegenlarven im menschlichen Körper ist schon lange bekannt. Ein interessanter Fall ist in den *Comptes-Rendus de la Soc. Ent. de Belgique* 1886 erwähnt, unter dem Titel „*Observation de larves vivants dans l'estomac d'un homme.*“ Die von den bedenklich erkrankten Patienten ausgebrochenen Larven wurden von Dr. Clostermeier an Herrn Dr. O. Hofmann in Regensburg gesandt, welcher eine detaillirte Beschreibung entwarf und die ganze Metamorphose durch die Zucht kennen lernte. Dr. Mik in Wien hat die Art festgestellt: *Homalomyia incisurata* Zett. Dabei befanden sich noch zwei Exemplare von *Hom. caricularis* L. Der Patient genoss viel Limburger Käse, Dr. Clostermeier hatte desswegen die Larven mit dem Genuss des Käses in Zusammenhang gebracht, aber bei der Zucht berührten die Larven den Käse nicht, und wurden diese dann mit roher Leber erzogen. Im gleichen Journal ist die Ausgrabung einer 11 Monate begraben gewesenen Leiche erwähnt, deren Kopf, Haare und Bart derart von Fliegenlarven bewohnt war, dass das Ganze einer gelblichen Masse glich.

Im Sarge befanden sich zugleich lebende Fliegen, die Dr. Mik als *Phora albipennis* Meig. bestimmt. Im Sarge eines andern schon 4½ Jahre begrabenen Leichnams befanden sich zwar keine lebenden Fliegen, aber der Kopf war so besetzt von Fliegenpuppen, dass er gleichsam ein Kissen darstellte. Diese Puppen gleichen denen von *Pyrellia cadaverina*.

Anzeigen.

Desideratenliste

über Insekten und deren Entwicklungsstadien.

(Fortsetzung)

Coleoptera: —*Platycerus caraboides*. —*Sinodendron cylindricum*. *Oryctes nasicornis*. *†E, jung. L., P., Käf. *—; —*Ateuchus sacer*. ††—*Agriotes lineatus*. †*u. Entw. alle Stad.: *Dascillus cervinus*. *Lampyris spec.*. *†P., u. *—Käf. ♂♀; *Clerus formicarius*. *†alle Stad. u. ††Käf., —*Telephorus spec.*, —*Malachius viridis*, —*Byturus rosae*, —*Blaps spec.*, —*Meloë spec.*, *Meloë proscarabaeus* *†alle Stad. u. ††Käf.; —*Oedemera spec.*, —*Diaperis boleti*, —*Omphalus spec.*, —*Lagria hirta*, *Pyrochroa coccinea*. † alle Stad. u. ††—Käf., —*Metoecus paradoxus*, —*Bruchus lentis* u. Frassst., —*Bruchus pisi* u. Frassst., —*Calandra granaria* u. Frassst., —*Rhynchites spec.*, —*Apion pisi* u. *ervi*, —*Otiorynchus niger*, —*sulcatus* u. a. schäd. spec., —*Phyllobius spec.*, —*Polydrusus micans*, —*mollis*. —*Anthonomus schäd.* spec., —*Pissodes*, schäd. spec., —*Magdalinus pruni*, —*Balaninus nucum*, —*Scolytus und Bostrychus*, schäd. spec., —*Apatе capucina*, —*Eumolpus vitis*, —*Criomorphus luridus*, —*Callidium sanguineum*, *Saperda careharias*, *†alle Stad. u. ††Käf.; *Saperda populnea*, *† alle Stad.; *Hammaticherus heros*, *†alle Stad.; *†*Prionus coriarius*, alle Stad.; *Ergates faber*, *† alle Stad. u. ††Käf.; *Aromia mosehata*, *†alle Stad. und ††Käf.; —*Lochneae capreae*; —*Phratora vitellinae*; *Doryphora X-lineata* *† E., P.

Lepidoptera: *Papilio Machaon*, * Rp. --P, —Schm.; —*Papilio podalirius*, Schm.; *Aporia crataegi*, *†E., Rp., *—P., —Schm.; *—*Pieris rapae*, Rp., *—*napi*, Rp.; *Colias hyale*, *—Rp., —P., —Schm.; *—*Rhodocera rhamni*, Rp.; *Vanessa C-album*. *—R., —P.; *Vanessa polychloros*, *—R., —P.

Offerten sehen wir gerne entgegen.

„*Linnaea*“, Naturhist. Institut. Berlin N. W.,
 6 Louisenplatz 6.

Eier von *Aretia flavia*, das Dutzend à Mk. 1. 40, hat abzugeben **Lorez**, Apotheker. **Zürich**.

Puppen von *Bemb. Hylaeiformis* in Frassstücken, per Dutzend Mk. 2. 50; frische Falter, per Dutzend Mk. 3. 25 sind zu haben bei **Adolf Schneider**, **Eibau** (Sachsen).

Flavia-Eier, gutbefruchtet, das Dutzend Fr. 2. 50, gibt ab **A. Sigmundt**, **Sonnenbergstr. 10.**, **Stuttgart**.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Heissler Ludwig

Artikel/Article: [Überwinterung von Acherontia Atropos 45-46](#)